Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 54. Freytag, den 5. Julius 1816.

Zur Todtenfeyer am 4ten Juli 1816.

Steig empor, in deiner Strahlenhelle
Und durchbrich des Zweifels dunkle Nacht,
Himmelstochter, der Begeistrung Quelle,
Hohe Ahnung! zeige deine Macht!

Halleluja Dir! um öde Grüfte
Windest heute du den Lorbeerkranz,
Und unsterblich wallen durch die Lüfte
Heldenschaaren in des Lichtes Glanz.

Und der Aar durchkreis't im weiten Bogen
Seiner Todten schweigendes Gefild',
Von des Beltes dunkelgrauen Wogen,
Bis zum Strande, den die Seine füllt.

In das Rauschen seiner mächt'gen Schwingen
Hallt der Glocken ernster Feyerton;
Denn ein heilig Todtenopfer bringen
Deutsche Väter dem gefall'nen Sohn.

Und die Gattin sucht mit stillem Weinen
Den Verlohr'nen in des Kindes Blick,
Und umsonst ruft aus Cypressenhainen
Eine Braut den Bräutigam zurück.

Auf den traurenden Altären zittert
Trüber Kerzen melancholisch Licht,
Und der Orgel Donnerklang erschüttert
Heut des Domes hohe Wölbung nicht.

Ihre bebenden Akkorde leiten
Des Gesanges ernste Melodie,
Und des Herzens stille Sehnsucht deuten
Durch den Einklang aller Töne sie.

Ihn dem ird'schen Wahne zu entrücken,
Oefnet sich dem Geist die seel'ge Welt,
Und unsterblich zeigt sich seinen Blicken
Was der Tod dem Staube beigesellt.

Betet, betet; daß es nicht entfliehe,
Der Begeist'rung himmlisches Gebild!
Daß die Flamme nie in uns verglühe
Die das Herz mit hohem Muthe füllt!

Daß nichts dieser Todten Schlummer störe!
Keine Selbstsucht, keine feige Schmach;
Ihre Gruft sey ein Altar der Ehre,
Und der Jüngling folge ihnen nach!

Benno.

Wien, vom 16. Juni.

Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser, welche Salzburg am 14ten d. M. verlassen, an diesem Tage in Enns und gestern auf Allerhöchst ihrer Familienherrschaft Persenbeug übernachtet hatten, sind heute Nachmittag im erwünschtesten Wohlseyn zu Wasser zu Nußdorf angekommen, und haben sich von da durch die Vorstädte und über das Glacis, wo eine unzählbare Menge Menschen versammelt war, um sich des Anblicks des geliebten Herrschers nach langer Trennung wieder zu erfreuen, nach dem Kaiserl. Lustschlosse Schönbrunn begeben.

Wien, vom 19. Juni.

Enthusiasmus, mit welchem unser Allerdurchlauchtigster Monarch verflossenen Sonntag Abend bei seiner Ankunft in Nußdorf, auf seiner Fahrt über das Glacis zwischen unserer Stadt und den Vorstädten, und vorzüglich als er sich auf dem Balcon des Schlosses zu Schönbrunn dem versammelten Volke zeigte, empfangen wurde, läßt sich nicht beschreiben. Se. Majestät waren bisher noch in der Stadt. Gestern Morgen verfügten sich Allerhöchstdieselben zu Ihrem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Metternich, der fortwährend sein Garten-Palais auf dem Steinwege bewohnt, und verweilten über anderthalb Stunden bei demselben.

Vom Main, vom 22. Juni.

In der actenmäßigen Darstellung des Bürgerrechts der Israeliten zu Frankfurth, wird der Beweis vorzüglich aus der am 28. December 1811. vom Großherzog erlassenen Verordnung geführt. Es heißt darin: „daß die israelitischen Einwohner gleiche bürgerliche Rechte und Befugnisse mit den übrigen christlichen Bürgern genießen sollten.“ Daß aber diese Gesetze durch die Umgestaltung der Dinge ihre Gültigkeit nicht verloren, habe ja der Fürst von Hardenberg in einem Erlasse vom 18. Mai 1815. deutlich erklärt. Endlich sage die Bundesakte Art. 19. mit klaren Worten: daß den Bekennern des jüdischen Glaubens der Genuß der bürgerlichen Rechte gegen Uebernahme aller Bürgerpflichten in den Bundesstaaten wiedergeschafft und gesichert werden soll.

In der Nacht auf den 17ten d. fiel in der Gegend von Bamberg ein fürchterlicher Wolkenbruch, 15 Menschen fanden ihren Tod in den Fluthen, 17 Dorffluren sind mehr oder minder zerstört, eine Menge Vieh ging zu Grunde, und mehrere Häuser versanken in den von den Bergen in Strömen herabstürzenden Gewässern.

Das Dampfboot ist von Köln nach Holland zurückgekehrt, nicht weil der Strohm nach Mainz aufwärts zu stark war, sondern weil es an Steinkohlen zur Feuerung fehlte. Künftig sollen Steinkohlen-Niederlagen an beiden Rheinufern errichtet werden, um Schiffe zu versorgen.

Brüssel, vom 19. Juni.

Der Jahrstag der Schlacht von Waterloo ist hier sehr feierlich begangen worden. Das in der grünen Allee den eingebohrnen, so wie den in den Hospitälern zurückgebliebenen Kriegern gegebene Mittagsmahl gewährte einen imponirenden Anblick. An einem und demselben Tische saßen zwischen unsern Soldaten in bunter Mischung Engländer, Schottländer, Hannoveraner, Preußen und auch einige Kosacken, alle mit ehrenvollen Wunden bedeckt. Bei den Tischen waren Trophäen aus Kürassen, Kasketts, Gewehren und Säbeln, die man auf dem Schlachtfelde gesammelt, aufgestellt. Es sind sehr viel Fremde zur Feier dieses Tages hier angekommen, und die Wallfahrten nach Waterloo waren so häufig, daß man vergebens 300 Franken für einen Wagen geboten hat.

Paris, vom 18. Juni.

Gestern fanden die Vermählungs-Feierlichkeiten statt. Um 10 Uhr versammelten sich sämmtliche Glieder der königl. Familie und unterzeichneten den Heirathsvertrag; Se. Maj. nahmen das Frühstück nicht mit der Familie, sondern mit Großbeamten, Marschällen rc. ein. Schon um 8 Uhr begaben sich bei der ersten Artillerie-Salve die Mitglieder der Kammern, des Kassationshofes rc. nach der Kirche Notre Dame, die aufs geschmackvollste ausgeziert war. Guirlanden von Blumen und künstlichen Früchten umschlangen die Säulen, und zwischen diesen waren Amphitheater für die Damen errichtet. In den Logen für Fremden fielen Wellington und der persische Gesandte am meisten auf. Um Mittag setzte sich der Hof in Bewegung: Monsieur und der Herzog von Angouleme fuhren in Einem Wagen voran. Dann folgten in 30 königl. Wagen, die Marschälle, Minister, die 4 Zeugen (Marschall Victor für die Armee, Graf Barthelemi für die Pairs, Herr Bellart für die Deputirten, Herr Deseze für das Kassationsgericht). Zur Seite des Königs saß die Herzogin von Angouleme, rückwärts das Brautpaar. Die Herzogin trug ein Kleid von Tüll mit silbernen Flittern gestickt, über ein Unterkleid von weißem Atlaß, und ihr Kopfputz war ein Diadem von Perlen, Diamanten und einem Blumenkranz. Der Herzog erschien, dem Gebrauch nach, im Kostum Heinrichs 4, weißen Atlas mit Gold gestickt, übers Knie aufgewickelten Strümpfen, Huth à la Henry IV. Der König und die Prinzen knieten erst im Chor nieder, und gingen dann zum Altar, wo der Herzog von Berry zur Rechten und die Herzogin zur Linken Platz nahm. Die Trauungs-Zeremonie verrichtete der Großalmosenier; und ehe der Bräutigam sein Ja! sagte, verbeugte er sich erst gegen den König und gegen seinen Vater, die Braut allein gegen den König um die Genehmigung einzuholen. Alsdann setzte der König sich auf den Thron nieder; die Messe ward gelesen und hernach eine Wachskerze, mit der gewöhnlichen Anzahl Goldmünzen*) besteckt, im Namen des Brautpaars geopfert. In den Schlußwunsch: „Erhöre uns!“ stimmten alle Gegenwärtige ein. Hierauf wurde die Trauungsurkunde von den königlichen Personen und den Zeugen unterschrieben. Der Ruf: es lebe der König! den man außer der Kirche hörte, wurde auch an heiliger Stätte von zehntausend Personen wiederholt. Um halb 3 Uhr kehrte der Hof nach den Tuillerien zurück, wobei ein Offizier neben dem Wagen des Königs den Brautkranz trug. Um 3 Uhr nahm die Speisen- und Wein-Vertheilung auf den elysäischen Feldern den Anfang, und die Seiltänzer, Sänger, Musikanten begannen nach 4 Uhr ihr Spiel. Die hohen Personen zeigten sich verschiedenemale auf dem Balkon des Schlosses, und gingen um halb 10 Uhr zur Tafel, wobei die 100 Schweizer, wie zu Heinrich des Vierten Zeiten gekleidet, die Thürwachen hatten. Personen, die Einlaßkarten bekommen, war es verstattet, um die Tafel herumzugehn. Die Her-

---

*) Dreizehn, zur Erinnerung an Jesum und seine Apostel, und ihre Gegenwart auf der Hochzeit zu Kana, wie einige vermuthen.

zogin von Angouleme war den ganzen Tag ungewöhnlich heiter und gesprächig, nahm selbst alle Bittschriften an; eine, die einem Bedienten übergeben war, forderte sie gleich ab. Als der König sie der Herzogin von Berry zum erstenmale vorstellte, that er es mit den Worten: „Dies hier ist mein Trostengel!" Am Abend war die ganze Stadt erleuchtet, am besten aber nahm sich der Tempel des Hymen in dem Garten der Tuillerien aus. Es schien ein wahres Feenschloß. Am Findelhause gefiel vorzüglich die Aufschrift: „Wir sind nicht mehr verwaiset." In dem Garten der Tuillerien wurde getanzt. Heute besuchte die königliche Familie St. Cloud. Als der König am Tage des Einzugs vor der Margarethen-Kirche in der Vorstadt Antoine anhielt, machte der Pfarrer ihn auf die Fahnen aufmerksam, mit welchen die Einwohner ihre Häuser geschmückt hatten, und sagte: Sire! Tapeten aus dem Louvre sind es nicht, aber wohl Zeichen der reinsten und aufrichtigsten Liebe der Einwohner dieses Viertels, für Sie und Ihre Familie. Vor dem Hause des Mechanikus Robertson wurde Se. Majestät von der mechanischen Trompeter-Figur, mit einem Trompetenstoß empfangen; ein Luftballon aber konnte wegen des Gedränges nicht losgelassen werden.

Aus Italien, vom 14. Juni.

Auch in Italien ist die Witterung ungewöhnlich feucht und kalt, und in Rom sah man noch im April Eiszapfen, doch scheint sich die Erndte gut anzulassen.

London, vom 18. Juni.

Im Unterhause überreichte Herr Brougham eine Bittschrift des Herrn Perrault, den der Gouverneur von Isle de France, wegen der angeblichen Theilnahme an einem Aufstande, verhaftet, 130 Tage eingesperrt, und von der Südostküste von Afrika nach England geschickt, der Staats-Sekretair aber entlassen hatte, mit dem Bescheid: er könne, wenn er wolle, nun wieder nach Hause gehn, wo seine Sache untersucht werden solle. Dies ward von der Opposition bitter gerügt: Wenn ein Mann so von seinen Freunden, seiner Heimath und Allem, was seinem Herzen theuer sei, nach Willkühr fortgerissen werden dürfe, was sei dann die hochgerühmte Freiheit des Vaterlandes und der gepriesene Schutz des Gesetzes? Die Minister entschuldigten den Vorfall mit dem Aufstande, der auf der Insel herrschte.

Gestern überraschte die Prinzessin Charlotte mit ihrem Gemahle ganz unerwartet die Königin. Am 25sten d. wird die Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Herzoge von Glouccester statt finden.

Nach Briefen aus Barbados war es ein großes Glück, daß der Negern-Aufstand den 14ten April ausbrach, wo die Verschwornen ihre Anstalten noch nicht vollendet hatten. Das Verständniß erstreckte sich auf mehrere Inseln, und in Jamaika gerieth man so in Besorgniß, daß Truppen, die abgehn sollten, zurückbehalten wurden.

Unter den zu Barbados erschossenen Negern befand sich auch der von ihnen zum König bestimmte Franklin. Auf einer bei ihnen gefundenen Fahne sah man einen gekrönten Neger, zur Seite eine Europäerin, und in einem 2ten und 3ten Felde eine vor einem Neger knieende Europäerin und einen gehenkten Europäer.

Am 16ten v. M. gab der Major Rainsfort im London-Caffee-House ein glänzendes Gastmahl, zu welchem er eine Menge ausgezeichneter Personen, die an der Wohlfahrt des Königreiches Hayti Antheil nehmen, geladen hatte. Nach den gewöhnlichen Toasts brachte der Major, der in der Versammlung präsidirte, die Gesundheit Sr. Majestät Heinrichs I., Königs von Hayti, aus, welche mit den lebhaftesten Beifallsbezeigungen aufgenommen wurde. Der Major hielt hierauf eine Rede, voll Enthusiasmus, worin er sagte: „Ich liebe die Haytier; ich habe an ihrer Seite gefochten in dem glorreichen Kampfe, den sie für Freiheit und Unabhängigkeit bestanden haben; und wenn sie meiner Dienste noch ferner bedürfen sollten, so würden sie in mir immer einen treuen Soldaten finden. (Lebhafter Beifall.) Ich bin in meiner frühesten Jugend in ihre Reihen getreten, und ihre freigebige Dankbarkeit hat mich für alle ihnen geleistete Dienste reichlich belohnt. (Hier las der Major mehrere Schreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten des Königreichs Hayti, Grafen von Limonade, und des Großwürdenträgers, Grafen von St. Louis, vor, worin die von ihm geleisteten Dienste mit höchsten Lob und Dank anerkannt werden.) Indem ich die Sache dieser geliebten Insel vertheidigte, habe ich für die dem Herzen eines Engländers stets theure Sache der Gerechtigkeit und Freiheit gefochten. (Rauschende Beifallsbezeigungen.) Das republikanische Frankreich hatte die Haytier frei erklärt; Bonaparte wollte ihnen wieder Fesseln anlegen; aber der Blitz des Allmächtigen schützte sie gegen dieses neue Unglück. Ich hatte die Ehre, sie in den Kampf zu führen; und von 70000 Mann, welche nach und nach von ihren Unterdrückern gegen sie abgeschickt worden waren, haben nur sehr wenige ihr Vaterland wieder gesehen. Die Haytier bilden jetzt eine Nation, die in innigster Eintracht mit Großbritannien zu leben wünscht, und ich schmeichle mir, daß unsere Regierung nicht säumen werde, die Unabhängigkeit dieses edelmüthigen Volkes anzuerkennen. Hayti wird von 40,000 wohl bewaffneten und wohl disziplinirten Kriegern vertheidigt; die Vertheidigungsarbeiten im Innern des Landes machen es unangreifbar, und wenn übermüthige Feinde es noch einmal wagen sollten, die Insel anzugreifen, so wird keiner von ihnen nach Hause kehren, um die Geschichte dieses Unternehmens zu erzählen."

London, vom 22. Juni.

Heute wurden auf Batsons Kaffeehause zwei Briefe des Gouverneurs der Russischen Kompagnie und des Russischen Konsuls, Herrn Dubotschefsky, mitgetheilt, in welchen ausdrücklich erklärt wird, daß durchaus kein Mißverständniß in Rücksicht der Handels-Angelegenheiten des Russichen Reichs und Großbrittanniens statt finde, und der Bericht des Brittischen Konsuls über die neuen Handels-Restrictionen einen falschen Eindruck gemacht habe. Die Bekanntwerdung des Briefes von dem Konsul Bayley war ein unglücklicher Zufall, der einen solchen Allarm gar nicht hätte erregen müssen.

Man hört jetzt, daß die Bedingungen, welche Lord Exmouth den Barbarischen Staaten vorschrieb, durchaus nicht gefallen, daß der ungebildete Pöbel, vom Christen-Hasse hingerissen, in allen diesen Raubstaaten heftig über dieselben schreit und seine Wuth gegen die Christen auszulassen bereit ist.

Auf Lloyds Kaffeehause lief gestern durch deren Agenten zu Tunis die Nachricht ein, daß am 3ten Mai ein Aufstand zu Bona, unter Algierischer Hoheit, statt gefunden habe, und ein Corps von 4000 Türkischen Soldaten damit beschäfftigt gewesen sei, ihre Sache an allen Christen zu befriedigen, indem sie die Christen, welche dort wohnten oder am Lande sich befanden, selbst den Vice-Consul, niedermachten. Mehrere Corallen-Fischerböte,

welche von Bona entkommen sind, brachten diese Nachricht nach Tunis. Ein anderer Brief von dem Agenten in Genua vom 8ten Juni enthält über diesen Vorfall folgendes: „Wir haben Ihnen am 6ten dieses Monats von dem schrecklichen Aufstande in Bona am 23sten Mai eine Nachricht gegeben, welche sich leider bestätigt hat. Aus Privatbriefen erhellt, daß 700 Seeleute und Soldaten am Himmelfahrtstage an den dort zum Corallen-Fischen liegenden Böten unter Brittischer und Französischer Flagge ans Land giengen, um dem Gottesdienste in der Kirche beizuwohnen. Während desselben erschien in der Kirche ein Haufe bewaffneter Türken und Beduinen, welche alles niedermachten, was sich nicht in die Böte retten konnte. Man sagt, daß der Gouverneur durch seine Truppen den Aufstand zu hindern gesucht habe, und Herr Escudero, welcher dem wilden Haufen zuzureden suchte, tödtlich verwundet sei."

Der hiesige Münzmeister hat auf Befehl des Lords Sidmouth an den Lord Mayor von London geschrieben, und demselben erklärt, daß alle alte Englische Schillinge, so abgegriffen sie auch seyn mögen, gegen neue Silber-Schillinge zu vollem Werth angenommen werden sollen, und nur die mit Kupfer vermischten und die ausländischen Silber-Schillinge nicht ausgewechselt werden können. Diese Maaßregel war sehr nothwendig, um die arbeitenden Volks-Classen zu beruhigen, unter denen diese abgegriffenen Schillinge vorzüglich im Umlauf sind, und man erwartet, daß die Banquiers und die Regierungs-Officien, welche deren Annahme weigerten, diesen Wink benutzen werden.

Ein Brief aus Barcellona vom 8ten Juni meldet, daß die zu Oran mit Beschlag belegten Englischen Kauffahrteyschiffe und deren Mannschaften wieder freigegeben sind und alles ausgeglichen sei.

Am 18ten dieses gab der hiesige Königl. Niederländische Bothschafter dem Lord Castlereagh, den fremden Gesandten und deren Gemahlinnen zur Feier der Schlacht von Waterloo ein glänzendes Fest. Die Officiers der drei Garde-Regimenter zu Fuß, welche in der Schlacht von Waterloo gewesen, hatten ebenfalls ein großes Diner veranstaltet. Zu Ehren des Generals, Grafen von Uxbridge, jetzigen Marquis von Anglesea, welcher die alliirte Cavallerie in der Schlacht von Waterloo commandirte, ist am 18ten auf einer Anhöhe am Flusse Menai ein passendes Denkmal errichtet worden. Zu Windsor wurden über 1000 Garden in Gegenwart der Königl. Familie aufs reichlichste gespeiset. Einwohner von Windsor warteten bei Tische auf, und der Herzog von York wohnte aufs froheste dem Feste bei.

Ein Schreiben aus St. Helena enthält folgendes: „Bonaparte nennt jetzt den hiesigen Felsen die traurige Nebel-Insel. Longwood, wo er sich befindet, ist die einzige Ebne auf der Insel. Die Bäume, die daselbst wachsen und keine Früchte tragen, haben ein melancholisches Ansehen. In dieser Ebene allein kann ein Wagen, mit Pferden fahren. Ehe wir hier ankamen, war auf der Insel nur ein Wagen, der von Ochsen gezogen wurde. Der Umfang von Land, in welchem der Staatsgefangne reiten und ausfahren kann, beträgt ungefähr 4 Engl. Meilen. An sein Entkommen ist nicht zu denken. Er schimpft gewaltig auf seinen hiesigen Aufenthalt, und wünscht nichts mehr, als nach Englang zu kommen. Das Gerücht, daß er eine Bouteille Porter und zwei Bouteillen Bordeaux-Wein zum Frühstück genösse, ist ganz ungegründet. Er trinkt nie über eine Dreiviertel Bouteille Wein des Tags. Bonaparte hat in einiger Hinsicht nicht mehr gestraft werden können, als durch den hiesigen Aufenthalt."

Seit letztem Montage haben hier 7 Handelshäuser ihre Zahlungen eingestellt. Der größere Theil hatte mit Wein und Brantewein Handel getrieben, deren Ausfuhr durch das Wiederaufleben des Französischen unmittelbaren Handels gelitten hat.

Constantinopel, vom 10. Mai.

Nichts gleicht der Thätigkeit, mit welcher die diesjährigen Anstalten zur See-Expedition im Arsenale betrieben worden sind. Die im Angesicht von Beschuktesch, wohin sich der Großherr seit dem 6ten dieses mit seinem ganzen Hofstaate zum Sommer-Aufenthalte begeben, vor Anker gelegene Flotte hat unter dem unmittelbaren Befehle des Groß-Admirals Chosrew Mehmet Pascha gestern Morgen die Anker gelichtet, um ihre Fahrt nach dem Archipelagus anzutreten. Es scheint, daß sie die erste unter dem Commando des Riala Bey vor kurzem abgegangene Division eilig erreichen wolle. Es sind die verschiedenartigsten Gerüchte über die eigentliche Bestimmung dieser Expedition im Umlaufe, und sehr viele glauben, daß sie bestimmt sei, den Dey von Algier zu zwingen, sich den Großherrlichen Befehlen, die er seit langer Zeit nicht achtet, zu unterwerfen.

Amsterdam, vom 18. Juni.

Von dem Vice-Admiral van der Capellen ist aus der Bai von Palma, ein vom 24. Mai datirter Bericht eingegangen, worin er meldet, daß er zu Anfang dieses Monats mit den Fregatten Melampus, Dageread, Diana, Kenau, Hasselaar und der Corvette Eendragt, von Gibraltar abgegangen und am 17. in der Bai von Algier angekommen wäre, wo der Brittische Admiral Lord Exmouth eben Vorkehrungen zum Angriff auf die Stadt und zur Zerstörung der Algierischen Seemacht getroffen hätte. Sr. Majestät Geschwader schloß sich sofort der aus 5 Linienschiffen, 3 Fregatten und 4 Corvetten bestehenden Engl. Flotte an. Dieser vereinte Angriff, welcher in derselben Nacht statt haben sollte, ward aber anfangs durch Stille und nachdem durch Nordost-Wind unmöglich gemacht.

Da von dem Lord Exmouth am 18. die Unterhandlungen mit dem Dey wieder angeknüpft worden waren, so hatte dies gegen Abend die Folge, daß die zwischen ihnen bestehenden Mißhelligkeiten beigelegt wurden. Als der Vice-Admiral van der Capellen diese Nachricht erhalten, ging er am 19. Mai schon wieder unter Segel, nachdem er die Gewißheit hatte, daß die Algierischen Schiffe vorerst nicht in den Stand kommen könnten, in See zu gehen.

Publikandum.

Das Königl. Kriegs-Ministerium verlangt die bey Privatpersonen etwa noch aufbewahrt liegenden Kriegsgeräthschaften und Waffen, welche entweder von Lazarethen zurückgelassen, oder sonst von Militairpersonen abgegeben worden, zurückgeliefert zu erhalten, um sie den betreffenden Militairdepots überweisen zu können. Falls sich daher bey hiesigen Einwohnern dergleichen Gegenstände vorfinden, sind selbige an uns, auf unserer Registratur, in Zeit von 8 Tagen zu übergeben, als wozu wir, in Gemäßheit deshalb bey uns eingegangener Verfügung der Königl. Regierung hieselbst, hiemit auffordern. Stettin den 29. Junii 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Kirstein.

Literarische Anzeige.

Bey C. F. Amelang in Berlin ist erschienen und in Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung sogleich zu haben:

Gemeinnützlicher Rathgeber
für den Bürger und Landmann.
Oder
Sammlung auf Erfahrung gegründeter Vorschriften zur Darstellung vieler der wichtigsten Bedürfnisse der bürgerlichen Haushaltungen.

Herausgegeben
von
Dr. Sigism. Friedr. Hermbstädt.

(gr. 8. 1816. Mit einer Kupfertafel. Brochirt 18 Gr.)

Der Zweck bei Herausgabe dieses Werkchens war, wie der Verfasser sich in der Einleitung weitläuftiger erklärt hat, gemeinnützige Gegenstände, die als Resultat wissenschaftlicher Untersuchungen hervorgegangen sind, in sofern selbige dem bürgerlichen Leben nützlich und wichtig werden können, dergestalt bearbeitet darzustellen, daß die Bewohner größerer und kleinerer Städte, so wie die des platten Landes für sich und ihre Familien Vortheile daraus ziehen können.

Der Verfasser hat daher solche Gegenstände aufgenommen und bearbeitet, die entweder einzeln genommen, oder in Verbindung mehrerer mit einander, dazu dienen können, manche durch die statt gefundenen Zeitverhältnisse zurückgekommene oder gänzlich brodlos gewordene Familie, einen so anständigen als hinreichenden Nahrungserwerb darzubieten und manchem biedern Hausvater so wie der emsigen Hausmutter hingegen, in vielen bei ihren täglichen Beschäftigungen vorkommenden Bedürfnissen, mit Rath und That an die Hand zu gehen. Nebenbei sollte endlich dieses Werkchen dazu dienen, so manches angebliche Geheimniß, das Spekulanten dem gutmüthigen Abnehmer zu hohen Preisen verkaufen, auf einem ganz wohlfeilen Wege zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

In diesem Werkchen finden sich überhaupt 50 Artikel bearbeitet. Da es zu viel Raum einnehmen würde, hier alles zu erwähnen, so wollen wir nur einige ausheben, wie z. B. die Anleitung zur Fabrikation eines starken Essigs; die zur Darstellung einer künstlichen Hefe oder Berme; die zur Fabrikation von 14 Arten der vorzüglichsten Lackfirnisse, worunter der sogenannte englische Polerlack mit inbegriffen ist. Die Fabrikation des Syrups und Zuckers aus Stärke. Die Anleitung zur Verfertigung von 12 verschiedenen Waschfarben. Die Reinigung des Brennöls. Die Fabrikation der chemischen Feuerzeuge mit Zündhölzern. Die Fabrikation von 12 verschiedenen Sorten Siegellack. Anweisung zur Vertilgung aller Arten Flecke aus Zeugen und Meublen. Anweisung zur Fabrikation verschiedener Liqueure. Die Fabrikation der Glasflüsse oder künstlichen Edelsteine. Die Fabrikation des Limburger Käse; die, einer schönen Glanzwichse für Schuhe und Stiefeln. Anweisung zur Fabrikation verschiedener Malerfarben. Anleitung zur Darstellung von 22 verschiedenen Parfümerien. Anweisung zur Fabrikation der Pastellfarben. Die Zubereitung eines vorzüglichen Düngers für Obstbäume rc. rc. Wir übergeben die übrigen nicht weniger wichtigen Artikel, dieses Werkchens, und haben die Ueberzeugung, daß keiner seiner Leser solches ohne Nutzen aus der Hand legen wird.

Neuer Lesezirkel.

Der Unterzeichnete ist willens zum 1sten October d. J., wenn sich eine hinreichende Anzahl von Theilnehmern finden sollte, einen neuen Lesezirkel schön wissenschaftlicher Schriften, dem des verstorbenen Schulraths Sell ähnlich, einzurichten und ladet diejenigen, welche demselben beyzutreten geneigt sind, ergebenst ein, sich bey Vorzeigung der Subscribenten-Liste, welche in den nächsten Wochen herumgetragen werden wird, gefälligst zu unterzeichnen, oder auch ihm unmittelbar ihren Beytritt anzeigen zu lassen.

Das jährliche Lesegeld ist, mit Ausschluss des gewöhnlichen Trägerlohns, 4 Rthlr. kl. Courant, wofür jeder Theilnehmer wöchentlich zwey neue Bücher ins Haus geschickt erhält. Stettin den 1sten July 1816.

Weier, Polizey-Rath,
grosse Wollweberstrasse No. 558.

Anzeigen.

Beyde von dem Schulrath Sell gestiftete Lectüren setze ich fort. Stettin den 3ten Julius 1816.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Die fünfte Fortsetzung des Verzeichnisses neuer Bücher meiner Lesebibliothek ist erschienen und wird an abonnirte Leser unentgeldlich ausgegeben. Stettin den 5ten Julii 1816. C. W. Struck, große Dohmstraße No. 675.

Gründlichen Unterricht in der englischen Sprache, besonders Hinsichts einer richtigen Aussprache, ertheilet Dönniges, große Ritterstraße No. 813.

Ein Handlungsdiener, welcher mit Beweisen seines Wohlverhaltens versehen ist, kann in einer Materialhandlung sogleich sein Unterkommen finden. Die Zeitungs-Expedition wird hierüber gefällige nähere Auskunft geben.

Es gehen bey mir seit längerer Zeit so häufige Gesuche um Geld-Anleihen ein, daß ich solche kaum zu beantworten, noch weit weniger also zu erfüllen im Stande bin. Ich wähle daher den Weg der öffentlichen Bekanntmachung — um vermittelst derselben sowohl den Wunsch: für die Folge mit Gesuchen dieser Art verschont zu bleiben — auszudrücken — als auch zu versichern, daß ich solche — da ich sie nicht zu erfüllen vermag — fernerhin gar nicht beantworten werde. Swinemünde den 30. Junii 1816.

Der Geheime Commerzienrath Krause.

Bodemer & Comp. aus Eilenburg in Preussisch Sachsen, beziehen wiederum die nächste Messe in Frankfurt an

der Oder mit ihren bekannten baumwollenen Druckwaaren. Sie haben das Gewölbe bey dem Herrn Burghalter in der Oderstrasse. Desgleichen wird ebendaselbst ein Sortiment wollener Modeartikel aus der bekannten Fabrik der Herren Albrecht & Comp. in Zeitz in Preuss. Sachsen, zu den billigsten Preisen anzutreffen seyn.

Alle diejenigen, die noch rechtmäßig an mir zu fordern haben, ersuche ich, mir solches in den Zeitraum von 14 Tagen wissen zu lassen, weil ich dann hiesige Gegend ganz verlasse; zugleich wünsche ich allen meinen Freunden bey meiner Abreise von Stettin nach Lüben in Schlesien ein glückliches Lebewohl. Werdlitz bey Soldin in der Neumark den 1sten Julius 1816.

Friedrich August Bürgauer.

Verlobung.

Unsere den 4ten dieses Monats vollzogene Verlobung, zeigen wir unseren beyderseitigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Caroline Schütze. August Ziegler.

Lotterie-Anzeige.

Ganze, auch halbe und viertel Loose zur 1sten Classe 34ster Classen- und kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit für Hiesige und Auswärtige in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Publikandum.

In der Nacht vom 27. zum 28. Junii d. J. ist die Accise-Casse zu Pasewalck vermittelst Einsteigens durch ein Fenster und durch gewaltsames Erbrechen des Geld-Kastens beraubt und eine bedeutende Summe, worunter 77 Rthlr. 12 Gr. in Golde und 390 Rthlr. in Tresorscheinen befindlich waren, entwendet worden. Derjenige, welcher den Thäter, oder auch nur solche Umstände, wodurch man denselben auf die Spur kommen kann, dem Accise-Amte anzeigen wird, soll auf den Fall, daß auch nur ein Theil des Geldes wieder herbei geschaft würde, eine Belohnung von Funfzig Thalern erhalten.

Stettin, am 1ten Juli 1816.

Königl. Abgaben-Deputation der Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Bey irgend annehmlichen Erbietungen kann noch eine bedeutende Quantität völlig gut erhaltenen hier überschüssigen Roggens aus den hiesigen Kron-Magazinen verkauft werden. Die Proben der auf verschiedenen Böden lagernden Vorräthe sind, nebst den gewöhnlichen Verkaufs-Bedingungen, täglich in der Königlichen Kammer-Kanzley einzusehen. Auswärtige und einheimische Kaufliebhaber werden demnach hiermit eingeladen, ihre Anerbietungen, nebst den geringsten und größten Quantitäten, welche sie für den erbotenen Preis zu erstehen wünschen, innerhalb 8 Tagen schriftlich und versiegelt, an das Directorium der hiesigen Königlichen Kammer addressirt, anzuzeigen, da denn in wenigen Tagen Bescheid über den Zuschlag erfolgen soll. Auswärtige Käufer belieben einen hiesigen Committenten, welcher den Bescheid entgegen zu nehmen, zu nennen, auch wegen der bey Zumessung des Korns hieselbst in hiesigem Courant sogleich zu leistenden Zahlung Auskunft zu geben. Stralsund den 29. Juny 1816. Königliche Neuvorpommersche Kammer.

Hausverkauf u. s. w.

Das eigenthümliche Büdner-Etablissement der verstorbenen Schifferwittwe Zammack zu Jasenitz, bestehend aus einem Wohnhause von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, einem Stall und kleinen Garten vor dem Hause, soll im Wege der freywilligen Subhastation Theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu haben wir den peremtorischen Bietungstermin auf den 8ten August d. J., Vormittags 9 Uhr, in Jasenitz auf dem Schlosse angesetzt und laden die Kauflustigen hiemit ein, sich in dem Termine einzufinden, und ihre Gebote zu Protocoll zu geben, worauf alsdenn der Meistbietende, nach abgegebener Erklärung der Besitzer und des eingetragenen Gläubigers, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Bedingungen, unter welchen die Subhastation erfolgen soll, werden im Termine bekannt gemacht werden; die Hypothekenacten dieses Grundstücks aber können jeder Zeit in unserer Registratur nachgesehen werden. Stettin den 3ten Juny 1816.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt. Nürnberg.

Gerichtliche Vorladung.

Das Hypothekenbuch von den eigenthümlichen Besitzungen auf den adlich von Eckevortschen Güthern:

1) Hohenziethen im Soldinschen Kreise der Neumark,
2) Marienwerder im Pyritzer Kreise von Pommern,

soll auf den Grund der darüber in der Gerichts-Registratur vorhandenen und von den Besitzern der Grundstücke eingezogenen Nachrichten regulirt werden. Alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben, und ihren Forderungen, die mit der Eintragung verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken werden daher hiemit aufgefordert, sich binnen drey Monath, spätestens bis zum 18ten October dieses Jahres bey dem unterzeichneten Gerichtshalter dieser Güther hieselbst zu melden und ihre etwanigen Ansprüche näher anzugeben und es dient dabey zur Nachricht und Achtung:

1) daß nur diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und dem Vorzug ihres Realrechts eingetragen werden;
2) daß diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeyntes Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer, nicht mehr ausüben können;
3) daß eben dieselben mit ihren Forderungen jeden Falls den eingetragenen Forderungen nachstehen müssen;
4) daß denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allg. Landrechts Th. I. Tit. 22. §. 16 und 17. und nach §. 58 des Anhangs zum Allg. Landrecht, zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch frey stehet, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Bahn den 14ten May 1816.

Adlich von Eckevortsches Patrimonialgericht zu Hohenziethen und Marienwerder.
Augustin.

Sicherheits-Polizey.

Der unten signalisirte Festungsbaugefangene Anton Dürr, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls zur Festungsbaugefangenschaft verurtheilt war, hat den 25sten d. M. abermahls Gelegenheit gefunden, von der hiesigen Festung zu entweichen. Es werden daher alle Civil- und Militairbehörden ersucht, auf den Dürr genau zu vigiliren, und falls derselbe betroffen würde, ihn baldgefälligst zurückliefern zu lassen. Stettin den 26sten Juny 1816.

Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement.

Der Dürr ist ungefähr 30 Jahr alt, aus Prag in Böhmen gebürtig und seiner Profession nach ein Kunst- und Leinweber. Derselbe ist von Statur klein, von blasser Gesichtsfarbe, seine Haare, Augenbraunen und Bart sind dunkelblond, seine Augen bläulich, Kinn, Nase, und Mund gewöhnlich und die Stirn rund. Bey seiner Entweichung war derselbe, mit einem grau tuchenen Mantel, einer blauen Jacke, blauer Weste, grauen leinen Hosen bekleidet, er trug Schuhe und einen runden Huth, und war mit einem Kettensprenger eingeschmiedet.

Königl. Preuß. Commandantur.

Auction in Gellin.

Am 15ten Julii dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in Gellin an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, zwey Kutschwagen und ein Bolle von mir verkauft werden. Stettin den 29. Junii 1816.

Reiche, Hoffiscal.

Zu verauctioniren in Stettin.

Für Rechnung der Assuradeurs sollen 30 Fässer Seifentalg, welche vom Seewasser beschädigt hier angekommen sind, in Termino den 9ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, in der Remise des Kaufmanns Herrn J. E. Schmidt No. 2 und 3 in der Oberstraße, gegen baare Zahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 27sten Junii 1816.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

In dem hiesigen Königl. Magazin soll am Sonnabend den 13ten Julii c. Vormittags 9 Uhr, meistbietend öffentlich verkauft werden:

1) Roggen-Kleye, 2) Roggen-Kaf, 3) Hafer-Kaf,
4) ausgesiebtes Mehl und Unreinigkeiten von Reis,
5) 2 Ctr. Backpflaumen,

zu Viehfutter nützlich und brauchbar. Kauflustige wollen sich am obgedachten Tage, im hiesigen Königlichen Magazin, auf dem Rödenberge melden. Stettin den 28sten Junii 1816.

Königl. Preuß. Proviant- und Fourage-Amt.

Eine Partei von circa 28 Centner Paß- und Czucken-Hanf, werden wir am Sonnabend den 6ten dieses Monats, Nachmittag 3 Uhr, in unserm Hause öffentlich an den Meistbietenden verkaufen lassen. Stettin den 1sten Juli 1816.

Herberg & Hennig.

Auction über Sopha, Stühle, Commoden, Eckschenke, Comptoir-Utensilien, Spiegel, Fayance, Glas, Tischzeug, Kleidungsstücke, neue Ellenwaaren, auch gute Betten, Montag den 8ten Julii, Nachmittag um 2 Uhr, bey

Oldenburg, große Oderstraße No. 6.

Da die am 4ten July angesetzte Auction über frische hollsteiner Butter und Klippfisch im Keller des Hauses No. 916 in der Frauenstrase wegen der Todtenfeier nicht abgehalten worden ist, so wird solche Dienstag als den 9ten July Nachmittag 2 Uhr festgesetzt.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Versteigerung der sehr ansehnlichen Bibliothek des verstorbenen Herrn Schulraths Sell wird den 12ten August d. J. ihren Anfang nehmen. Das Verzeichniß ist gratis in der Nicolaischen Buchhandlung zu haben. Stettin den 5ten July 1816.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir haben wiederum eine Parthey frische hollsteiner Butter, so wie auch feine Perlgraupen, ordinaire Schiffsgraupen, Gerstengrütze und Klippfisch erhalten, welche zu den billigsten Preisen verkaufen.

J. G. Ludendorff & Comp.,
Frauenstraße No. 916.

Guten Kleesaamen, Korkholz und braunen Harz zu billigen Preisen, bey Wachenhusen & Prutz.

Beste Aepfelsinen und Citronen in Kisten, und kleineren Quantitäten, zu billigem Preiß bey

Carl Gottfried Fischer, Krautmarkt No. 1027.

Magdeburger und Potsdammer Cichorien von ½ bis ⅛ ℔. einzeln und bey Partheyen, so wie auch Fadennudeln in ¼ Ctr. Kisten, offerirt sehr billig

F. Blume am Kohlmarkt.

Gute hollsteiner und pommersche Pächterbutter zu 9 bis 11 Gr. Münze ²⁄₃ pr. ℔., in Gebinde einen halben Groschen billiger, so wie auch holländische Heringe à Stück 2 Gr. Courant, offerirt

Joh. Gottfr. Ninow,
Schulzenstraße No. 206.

Eine neue Darre stehet billig zum Verkauf bereit; wo? zeiget die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst an.

Hausverkauf.

Ich bin gewilligt, mein auf der Lastadie in der Speicherstrase unter No. 71 belegenes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus eignet sich vorzüglich zu kaufmännischen Geschäften und enthält ausser sechs wohnbaren Zimmern, Kammern, Küche, Holzgelass und Pferdestall, drey Waarenböden im Vorderhause, zwey grose Böden im Speicher, eine grose trockene Remise und ein Gartenzimmer. Ausserdem gehört dazu ein Seitengebäude mit mehrern wohnbaren Zimmern und ein Garten beym Hause. Kauflustige belieben sich an den Herrn Ferdinand Lippe, Speicherstrase No. 69 (b), zu wenden, um von denselben das Nähere zu erfahren und mit ihm zu unterhandeln. Stettin den 3ten July 1816.

Wittwe Wolffram.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur Vermiethung des in der großen Ritterstraße sub No. 814 belegenen Guttermannschen Hauses, von Michael d. J. an, wird ein Bietungs-Termin auf den 8ten Julius, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des unterschriebenen Kurators, in dem in der Breitenstraße belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen Hause angesetzt. In der Unter-Etage des Guttermannschen Hauses sind vier Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, in der Ober-Etage sind 3 Stuben, 2 Kammern, eine Küche; ferner sind 2 gewölbte Keller, und hinter dem Hause ist ein kleiner Garten. Stettin den 18. Junius 1816.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Das auf dem Krautmarkt sub No. 974 belegene Häcker Schünemannsche Haus, soll vom 1sten August d. J. an in Termino den 9ten Julius, Nachmittages um 3 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, in dem in der Breitenstraße sub No. 348. neben den 3 Kronen an belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen Hause, an dem Meistbietenden vermiethet werden. Stettin den 18ten Junius 1816. Jüterbock, Justiz-Commissarius.

In dem auf dem Rosengarten sub No. 293 belegenen Hause, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelaß, sogleich oder zum 1sten October zu vermiethen. Auch kann eine Stube mit Meubel und Aufwartung, zum 1sten August überlassen werden.

Ein Logis von 4 Stuben, Küche, Keller und Holzgelaß, steht auf dem Röddenberg No. 244 sogleich zu vermiethen. Unterzeichneter wird deshalb nähere Auskunft geben.

Dannien.

Pelzerstraße No. 805 ist die zweite Etage zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kammer, Küche, Holzgelaß und Keller ist in der Mitte des Julii oder den 1sten August zu vermiethen; das Nähere im Kunst- und Industrie-Magazin.

In der kleinen Dohmstraße No. 691 ist die untere Etage, bestehend in vier Stuben, zwey Kammern, Küche, Speisekammer, Holzgelaß und Victualienkeller künftigen Michaelis zu vermiethen.

Zum 1sten October ist in der Breitenstraße in einem Hause die untere Etage zu vermiethen, bestehend in 3 Stuben nebst Alkoven, Küche, 2 trockene Keller, 1 gewölbte Remise und Holzgelaß; die Zeitungs-Expedition wird gefälligst darüber nachweisen.

No. 467 Mönchenstraße, sind in der zweiten Etage 2 Vorderstuben, 1 Kammer, Küche, Holzstall nebst etwas Kellerraum zum 1sten October zu vermiethen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Eine gute Wohnung in Podejuch für den Sommer, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Bequemlichkeit, kann für eine sehr billige Miethe, da es ledig, bezogen werden; man wende sich daher an den Förster Fischer daselbst, oder auch an die hiesige Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Außer meinen gut assortirten Lager diverser baumwollener, seidener und leinener Waaren habe ich neuerdings eine Parthie veritable 4fach engl. baumwollen Patentstrickgarn erhalten, welches ich meinen geehrten Kunden zu sehr billigen herabgesetzten bestimmten Preisen offerire, und mich damit ergebenst empfehle.

Carl Hoffmann, Grapengießerstraße No. 167.

Schweren rügenschen Hafer und Roggen, feine engl. Raffinade, Canois, Cacao, Chocolade, Macis-Nüsse, Rumm in kleinen und großen Gebinden, braunen Berger Leberthran, holländische Heringe in kleinen Gebinden, Küstenhering, sowie auch gute Tischlerbretter zu billigen Preisen, bey Gust. Grönlund,

Frauenstraße No. 918.

Neue Messin. saftreiche Citronen, 100 Stück 5 Rthlr., frische Pomeranzen, extra fein Prov. Oehl in großen und kleinen Gläsern, und einzelnen Pfunden, extra feine Chocolade mit Vanille a ℔ 16 Gr., fein Rumm in $\frac{3}{4}$. und $\frac{3}{8}$. Bout., $\frac{3}{4}$. Bout. 16 Gr., Triester Marasquin in großen und kleinen Flaschen, feine Cetter Sardellen in Gläser und Pfunde, beste Sorte ächte Braunschweiger Wurst, bey C. H. Gottschalck.

Eine Herrschaft auf dem Lande, zwey Meilen von Stettin, bedarf zu Michaelis d. J. eine geschickte und ehrliche Köchin; wer sich als solche gehörig ausweisen kann, wird Herr Brehmer in der Stadt Petersburg nähere Nachweisung geben.

Ein solides Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welches nicht unerfahren und bis jetzt noch in einer Wirthschaft ist, und wegen der Abreise ihrer Herrschaft hier bleibt, bietet als Wirthschafterin vom 1sten August d. J. unter annehmlichen Bedingungen ihre Dienste an. Das Nähere erfährt man in der Kuhstraße No. 288, zwey Treppen hoch.

Wer einen starken Waagebalken und einen zweyspännigen Baumwagen zu verkaufen hat, erfährt den Käufer Lastadie No. 93.

Da an den hiesigen und andern in der Nähe liegenden Ablagen Stabholz und Brennholz vorräthig liegt, so ersuche ich die Herren Kaufleute und andere Eigenthümer desselben ergebenst, welche es fortgeschaft zu haben wünschen, sich deshalb geneigtest an mich zu wenden, weil ich stets Kähne an der Hand habe, durch die ich es jeden billigst und bestens zugebend machen kann. Landsberg an der Warthe den 25sten Junii 1816.

Osterwaldt, hiesiger vereideter Schaffner.

100,000 Rthlr. Friedrichsd'or,

50,000 und 20,000 Rthlr. sind außer andern kleinern Geldsummen in der 34sten Klassen-Lotterie zu gewinnen, dagegen durch alle 5 Klassen nur im schlimmsten Fall 21 Rthlr. Courant circa zu verlieren. Zu dieser sehr vortheilhaften Lotterie, in welcher jedes dritte Loos ein Gewinn ist, kann ich mit ganze, halbe und viertel Loose, zum planmäßigen Preise von 2 Rthlr 14 Gr. Gold für ein Loos erster Klasse, die den 10ten August d. J. gezogen wird, aufwarten. Stettin den 29sten Junii 1816.

Oldenburg, große Oderstraße No. 6.